

Nachhaltige Kinaesthetics-Bildungsprozesse

Rund 10'000 MitarbeiterInnen aus dem schweizerischen Gesundheits- und Sozialwesen nehmen pro Jahr an einem Kinaesthetics-Grund- oder Aufbaukurs teil. Viele Institutionen führen solche Kurse oder Lernphasen betriebsintern durch. Sie investieren in die Bildung ihrer MitarbeiterInnen und rechnen damit, dass sich der ‚Return to invest‘ in Form von Qualität bemerkbar macht. Je knapper die finanziellen Mittel sind, desto dringlicher muss die Investition direkt und spürbar Wirkung entfalten und zugleich nachhaltig sein. Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass folgende Faktoren die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Kinaesthetics-Bildungsprozessen in Institutionen optimieren.

- **Auseinandersetzung mit dem persönlichen und institutionellen Qualitätsverständnis**
 Jede TeilnehmerIn eines Basiskurses setzt sich zentral mit den Fragen auseinander: Was verstehe ich persönlich unter Pflege- oder Betreuungsqualität und was haben diese Annahmen für eine Wirkung in meinem Arbeitsalltag? Sie lernt, die Qualität ihrer pflegerischen oder betreuenden Unterstützung mithilfe der Kinaesthetics-Konzepte im direkten Tun zu beobachten und zu beschreiben. Durch die Sensibilisierung für die direkte Wahrnehmung des eigenen Verhaltens und die Auseinandersetzung mit den eigenen Annahmen entwickelt die TeilnehmerIn eine differenzierte Sichtweise zur Frage der Betreuungs- oder Pflegequalität.
 Gelingt es einer Institution, diese Auseinandersetzung und Entwicklung dazu zu nutzen, innerbetrieblich gemeinsame Blickpunkte und Visionen aufzubauen, dann ist ein wichtiger Grundstein hin zu einem wirksamen Bildungsprojekt gelegt.
- **Rollen und Verantwortung**
 Die Nachhaltigkeit eines betriebsinternen Bildungsprojektes ist wesentlich davon abhängig, wie die Rollen und Verantwortlichkeiten durch die verschiedenen Menschen und Rollenträger wahrgenommen werden. Die Bedeutung der Führungsverantwortlichen ist in Bildungsprozessen wichtiger, als man gemeinhin annimmt. Es reicht nicht aus, wenn die Führungsebene nur für die Finanzierung der Durchführung zuständig ist, Das Setzen von Verbindlichkeiten, periodische Auswertungen und allfällige Massnahmen zur Unterstützung des Lernprozesses müssen in ihrer Verantwortung liegen. Unklarheiten in Bezug auf die verschiedenen Rollen von Führungspersonen, Peer Tutoren, MitarbeiterInnen und TrainerInnen sind oft Gründe für Blockaden in Bildungsprozessen.
- **Betriebs- und Bildungskultur**
 Kinaesthetics-Bildungsangebote erfordern von den TeilnehmerInnen ein hohes Mass an selbstverantwortlichem Lernen. MitarbeiterInnen, die selbstverantwortlich handeln, kommen oft in Konflikt mit sehr starren Standards. Es liegt in der Natur der Sache, dass Bildungs- und Entwicklungsprozesse ein ständiges Hinterfragen von offiziell festgeschriebenen als auch von unausgesprochenen Richtlinien und Gewohnheiten nach sich ziehen.
 Die Art und Weise des Umgangs mit Fehlern und offenen Fragen ist ein wichtiger Faktor für das Gelingen von Bildungsprojekten. Eine Betriebskultur, in der Fehler als Teil von Lernprozessen und als Quelle für weitere Entwicklungsschritte gesehen werden, bietet eine gute Voraussetzung, die Wirksamkeit der Lernprozesse in der Praxis zu erhöhen.
- **Bildungs-Design**
 Die Frage nach dem Design betrifft die Planung und Strukturierung von Bildungsprozessen innerhalb eines Projektes. Neben der zeitlichen Strukturierung stellt sich ebenso die Frage: Welche Elemente (Grundkurse, Aufbaukurse, Peer-Tutoring-Kurse, Meilenstein-Meetings, Start-Workshop etc.) sollen in welcher Reihenfolge mit welchen TeilnehmerInnen stattfinden? Dabei ist wichtig, dass die Planung von den TrainerInnen und den Führungspersonen gemeinsam an die betrieblichen Voraussetzungen angepasst wird.
- **Evaluationsschlaufen**
 Die Evaluation ist ein Mittel, um Lernprozesse sichtbar zu machen und daraus resultierende nächste Schritte einzuleiten. In der Evaluation von Kinaesthetics-Bildungsprozessen können unterschiedliche Arten der Evaluation eingesetzt werden.
 Die Selbstevaluation der KursteilnehmerInnen ist ein wichtiges Instrument, um selbstverantwortliche Lernprozesse zu unterstützen.
 Seminar- oder Projektevaluationen eignen sich als Steuerungsinstrumente in institutionellen Bildungsprozessen.
 Wirkungsevaluation ist dann besonders interessant, wenn gleichzeitig wissenschaftliche Hypothesen belegt oder Fragestellungen untersucht werden sollen.